

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 17 (1990)

Artikel: Die alte Pfarrkirche St. Michael in Lütisburg : Quellen zur Ausstattung vor dem Neubau 1810/11
Autor: Anderes, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die alte Pfarrkirche St. Michael in Lütisburg

Quellen zur Ausstattung vor dem Neubau 1810/11

Dr. Bernhard Anderes, Rapperswil



Die Thurschleife mit Burg und Pfarrkirche Lütisburg. Ausschnitt aus dem Plan der Kirchgemeinden Kirchberg und Mosnang (mit angrenzenden Gebieten), datiert 1737 und kopiert von Johann Caspar Himmelberger. Stiftsarchiv St. Gallen. – Foto Hans Schmidt, Bad Ragaz.

Die Baugeschichte der ehemals paritätischen Pfarrkirche St. Michael, zuweilen auch St. Matthäus genannt, ist schlecht dokumentiert. Zwar schiebt sich noch heute die Kirche selbst wie eine grandiose Kulisse in die Enge des Thurtales und legt optisch Zeugnis von der Vergangenheit ab. Auch das jüngst verlassene Schulhaus, Rest der ehemaligen Burganlagen, gibt archäologische Fingerzeige und lädt zu einem historischen Spaziergang ins Mittelalter ein. Aber die Quellen in den beiden Archiven der katholischen und evangelisch-reformierten Kirchgemeinde sind auffällig dürftig und zufällig, und es braucht schon einen grossen Schuss Phantasie und Kombinationsgabe, um sich eine bildliche Vorstellung der geschichtsträchtigen Anlage machen zu können. Die 1990 zu erscheinende Ortsgeschichte von Lütisburg wird viele Lücken im Geschichtsbild schliessen. Ein überraschendes Forschungsergebnis war die baugeschichtliche Erkenntnis, dass die Kirche bis zum Neubau von 1810/11 quer zum Burghügel stand, das heisst nicht in Nord-Süd, sondern West-Ost-richtung. Der im Unterbau roma-

nische Chorfrontturm nahm ursprünglich die Nordflanke des Chors ein (auf dem abgebildeten Planausschnitt fälschlich auf der Südseite). Die Ölbergkapelle, heute in der Längsachse der Kirche gelegen, war 1679 vor die alte Kirche, das heisst an den Westrand des Plateaus gestellt worden und fiel mit dieser 1810 der Spitzhacke zum Opfer. Zwischen Kirche und Burg, dem spätern Verwaltungssitz der Äbte von St. Gallen, war ein künstlicher Graben, ein sogenannter Halsgraben, ausgehoben, der mit einer Holzbrücke überspannt war. Die Burganlage selbst besass eine Ringmauer, zwei Türme und einen Palas, über deren Äusseres die kargen Bilddokumente des 18. Jahrhunderts nur vage Auskunft geben.

Die Visitationsrezesse

Während des 17. und 18. Jahrhunderts fanden zahlreiche Visitationen statt, die vom Abt von St. Gallen persönlich oder von seinen Delegierten durchgeführt wurden. Die lateinisch geschriebenen Rezesse liegen vor für die Jahre 1603, 1615, 1621, 1643, 1670, 1692, 1724 und 1726 (Stiftsarchiv St. Gallen). Gerne würde man genauere Angaben erhalten über die räumliche Gestaltung der Kirchen und Kapellen, über das Mobiliar, allfällige Wandmalereien oder künstlerische Besonderheiten; aber das Augenmerk der klösterlichen Besucher war – ganz im Sinne des Reformkonzils von Trient – auf den liturgischen, moralischen und pastoralen Bereich des kirchlichen Lebens gerichtet. Wir erfahren viel über Kirchengeräte, Mess- und Zeremonialbücher, Messgewänder, Altarbekleidung, Tabernakel, Taufstein und Friedhofordnung, über Hygiene bei der Aufbewahrung der Hostien und des Tauf- und Krankenöls; zuweilen wird die Zahl der Kommunikanten genannt, aber auch Streitigkeiten innerhalb der Religionsgemeinschaften sowie Anstände mit Geistlichen und Kirchendienern kommen zur Sprache.



Barockaltar in der Ölbergkapelle Lütisburg, erstellt wohl um 1679, als die Ölbergkapelle westlich der alten Kirche gebaut wurde. Die kleinen Bilder der Geißelung und Dornenkrönung sowie der Kreuzigung, wohl um 1679; das Ölbergbild dürfte im späteren 18. Jahrhundert entstanden sein. – Foto B. Anderes, Rapperswil.

Immerhin werden einige Informationen vermittelt, die unser kunstgeschichtliches Interesse wecken. Da diese weder in der Gemeinemonographie von Lütisburg noch in der Kunstdenkmälerinventarisierung gebührend Niederschlag finden können, seien die Visitationsrezesse in gekürzter, teils kommentierter Form hier abgedruckt. Bemerkenswert sind die Latinismen für ungewöhnliche Gegenstände, die soweit möglich aufgelöst werden.

Visitation 1603 (StiASG, Bd. 673, S. 39f.)

Die erste äbtische Visitation fand statt, bevor dieses an sich bischöfliche Inspektionsrecht im Konkordat zwischen dem Bistum Konstanz und der Abtei St. Gallen 1613 festgelegt wurde (vgl. dazu Johannes Duft, Die Glaubenssorge der Fürstbäbte im 17. und 18. Jahrhundert. Luzern 1944). In diesem ersten Rezess werden lediglich liturgische Geräte und Textilien aufgezählt: Ein silbernes Ziborium, eine dreiteilige Hostiendose aus Zinn, für welche 3 separate aus Silber zu erstellen seien. Der Tabernakel (wohl noch Wandtabernakel) soll wie üblich bemalt werden. (Es ist die Zeit, wo die Architekturplastik farbig gefasst wird.) Ein bemaltes Antependium aus Leinen mit schwarzer Hülle, zwei vergol-

dete Kelche, einer aus Silber, der andere aus Kupfer. Ferner sind die beiden Seitenaltäre mit je zwei Altartüchern aus schwarzem Leinen bedeckt und weisen ein bemaltes Antependium und je zwei hölzerne Kerzenständer auf. An Messgewändern sind vorhanden: ein weisses und ein schwarzes, je aus einfacher Seide, ein weisses aus «Gossipio»(?) sowie ein «Arretica»(?) aus roter Farbe. (Die beiden Spezialausdrücke beziehen sich wohl auf die Stoff- oder Bearbeitungsart.) Zudem ein weisses aus Leinen und zwei weitere aus gleichem Stoff in grüner und weisser Farbe; letzteres soll ausgemerzt werden. Zudem fehlt der Topas (topale, wohl brauner Glasfluss) eines Kandelabers. Des weitern werden aufgezählt: fünf Alben, ein Vortragekreuz mit vergoldeten Prägeplättchen (noch vorhanden, Abbildung), zudem weitere aus Holz, zwei aus Messing, ein Giessfass (Aquinarius), dann ein Rauchfass mit «lampada» (Kerze?), zwei Fahnen, ein Ölgefäss, zwei gleiche in Form von Ampullen, zwei alte Messbücher (d.h. vortridentinische), ein weiteres in Pergament, ein Antiphonar (Choralgesangbuch), ein altes Zeremonialbuch, ein Buch für Notizen (Scintillarium) und Kirchenglocken. – Kommunikanten werden 220 gezählt.

Visitation 1615 (StiASG, Bd. 676, S. 73f.)

Der Pfarrer von Lütisburg, gleichzeitig Pfarrer in Ganterschwil, besitzt acht Kaseln und bewahrt hinter dem Altar Brennholz auf. Im Tabernakel befinden sich die heiligen Öle,



Barockes Vesperbild in der Ölbergkapelle in Lütisburg, um 1680/90, aber neu gefasst. – Foto B. Anderes, Rapperswil.



Muttergottes der Sieben Schmerzen in der Ölbergkapelle Lütisburg. Neugefasste Barockstatue vor Holzrahmen mit Knorpelrahmung, um 1680/90. Foto B. Anderes, Rapperswil.



Ecce homo in der Ölbergkapelle Lütisburg. Pendant zur Schmerzenmadonna. Neugefasste Barockstatue, um 1680/90. – Foto B. Anderes, Rapperswil.

das Ziborium ist dagegen unstatthaft ausserhalb des Tabernakelgehäuses aufbewahrt und steht auf schmutzigem Leinentuch. Der linksseitige Altar ist nur mit zwei Tüchern bedeckt (statt der vorgeschriebenen drei). Das Aussehen der Kirche und des grössten Teils des Chors ist vernachlässigt und mit einer Totenbahre und andern Gerätschaften verstellt. Die Malereien (wohl Wandmalereien) sind begonnen, aber noch nicht vollendet (picturae coepta et non absolutae sunt).

Visitation 1621 (StiASG, Bd. 677, S. 41f.)

Die Visitatoren stellen fest, dass sich das Allerheiligste zwar im Tabernakel befindet, daneben aber auch das Krankenöl und ein Tuchbeutel (substratus saccus) mit dem Ziborium und Kelchen. Das kupferne Becken des Taufsteins ist gebrochen, und der Wedel, mit welchem das Tauföl und das Charisma besprengt werden, liegt im Taufwasser. Das Wasser selbst dient dem Priester zur Handwaschung. Der Choraltar ist nur mit zwei Tüchern bekleidet. In der Sakristei befindet sich nur ein Kelchtüchlein (Corporale), und die Tüchlein für die Handwaschung (purificatoria) sind schmutzig und fleckig. Auch der Kelch ist am Knauf (in medio) nicht fest. Zwei Glocken im Turm hängen gefährlich . . .

Folgende Anweisungen werden gegeben: Das Krankenöl soll aus dem Tabernakel entfernt und an einem geeigneten Ort in der Sakristei aufbewahrt und verschlossen werden. Im Tabernakel soll die Hostienbüchse auf ein geweihtes Corporale gestellt werden. Falls Kelchtüchlein und Hostienbehältnisse fehlen, sollen solche angeschafft werden, damit zumindest zwei oder drei saubere da sind. Auch die Tüchlein für die Handwaschung sollen gereinigt werden. Die Taufschüssel soll repariert werden und die Gefässe (spatulae) für das Tauföl und das Charisma aufnehmen. Da im Taufstein keine Öffnung besteht, soll eine Kupferschale angeschafft werden, welche das abfliessende Taufwasser auffängt. Nachher soll der Pfarrer seine Hände nicht im Taufwasser waschen. Die Glocken müssen besser befestigt werden, bevor ein Unglück passiert.

Visitation 1643 (StiASG, Bd. 681, S. 164)

Es werden 142 Kommunikanten gezählt.

1. Der Tabernakel (offenbar der neue Altartabernakel) soll aussen und innen bemalt werden.
2. Ein neues Missale ist zu kaufen.
3. Es soll ein Mäntelchen (Velum), das die ganze Hostienbüchse bedeckt, angeschafft werden.

4. Die neu zu kaufenden Hostientaschen (bursae corporalium) für die Festtage müssen zu den heiligen Geräten gelegt werden.
5. Das Leinenzeug, die Decken und Unterdecken der Altäre, die Kasel und alles andere Textilwerk sollen geflickt werden.
6. Die Statuen des rechten Altars sollen mit einem Sockel (scabello) versehen und mit verschiedenen Farben bemalt werden.

Visitation 1670 (StiASG, Bd. 684, S. 115)

1. Der Pfarrer möge die Messe beginnen, ob das Volk vollzählig sei oder nicht.
2. Die Friedhofkreuze sollen erhöht werden, zwei Fuss hoch. Falls sie fehlen, soll man dafür sorgen, dass sie von den Erben wieder aufgerichtet werden.

Visitation 1692 (StiASG, Bd. 679, S. 64)

1. Für das Krankenöl soll eine Hülle gekauft werden, zudem eine neue Burse.
2. Die schmutzige Fahne soll aus dem Chor entfernt werden.
3. Es ist ein Inventar der Kirchengeräte anzulegen (noch vorhanden, siehe unten).
4. Für den Messmer (pro aedito) ist ein Chorrock anzufertigen, und man gebe ihm als Provision einen Rösslitaler.
5. Die Frauen dürfen nicht in den Turm steigen.
6. Die Kapelle in Gonzenbach soll erneuert oder ganz beseitigt werden (in der Folge abgebrochen).
7. Die Frauen sollen in ehrbarer Kleidung zur Kirche gehen und nicht mit offenen Oberröcken.

Visitation 1724 (StiASG, Bd. 683, S. 165f.)

1. Im Friedhof sind die Stauden zu entfernen, und für die nicht getauften Kindlein soll ein Bestattungsort ausgeschieden werden.
2. Der neue Taufstein (noch heute vorhanden) soll an einem bescheideneren Ort aufgestellt werden, als dort, wo er jetzt ist, und auch mit einer Schüssel versehen werden, aus welcher das Wasser abfließen kann.
3. Es möge ein neues Rauchfass (thuribulum) angeschafft werden.
4. Die Lunula der Monstranz soll im Tabernakel versorgt werden, das Ostensorium selbst kann in der Sakristei gelassen werden, muss aber vom Messmer weggetragen und versorgt werden.
5. Die aufgeschichteten Schädel (calvarium) und die Knochen der Toten sind zu begraben. Es folgen Anweisungen an den Pfarrer.

Visitation 1726 (StiASG, Bd. 683, S. 243)

1. Die Kaseln sind zu erneuern und eine Albe zu kaufen.
2. Zudem ist ein neuer Leuchter anzuschaffen.
3. Die Statuen auf den Altären sind nicht mit Blumen oder Tafeln zu verdecken. – Es folgen Klagen des Pfarrers über einzelne Personen und Missstände. – Die Bauauslagen und Lichterkosten (fabrica et lampae) können aus dem Kirchengut bestritten werden.

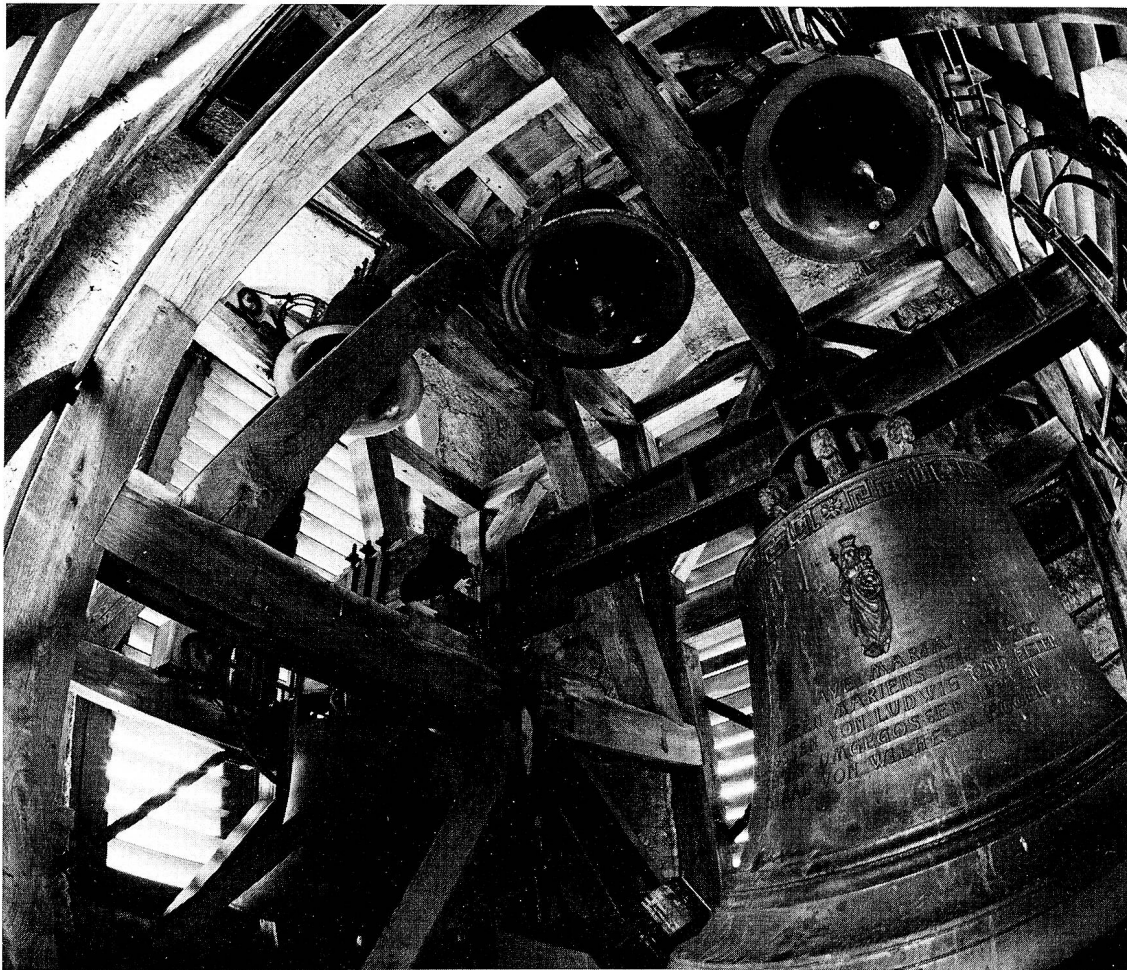
Visitation 1759 (StiASG, Bd. 689, S. 13)

Alles wird in guter Ordnung befunden (Omnia bene ordinata).

Zwei aufschlussreiche Kircheninventare

Im Visitationsrezess von 1692 (s.o.) erhielt Pirmin Brägg, erster vollamtlicher Pfarrer in Lütisburg (1691–1704) nach der Reformation, den Auftrag, ein Inventar der Kirchengeräte anzulegen. Diesem Begehren kam er nach und lieferte ein erstes Inventar am 16. September 1692 nach St.Gallen, wo es im Stiftsarchiv aufbewahrt wird. Eine zweite Bestandsaufnahme machte er am 24. Juni 1701 (Kirchgemeinearchiv Lütisburg). Beide Inventare vermitteln einen guten Einblick in die Gerätschaften und Kultgegenstände einer einfachen Landkirche des Barocks, sind aber auch sprachlich interessante Zeugnisse. Hier wie dort kommen lateinische, altdeutsche und volkstümliche Bezeichnungen vor, die heute zum Teil nicht mehr ohne weiteres verständlich oder aus dem Wortschatz verschwunden sind. Ein mittellateinisches Glossar, das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm und das Schweizerische Idiotikon sind unerlässliche Begleiter für das Verständnis der Texte.

Leider haben sich nur wenige künstlerische Einzelstücke aus jener Zeit erhalten, darunter ein Vesperbild, ein Ecce homo und eine Schmerzensmutter, alle aus der Zeit um 1680/90, und ein Vortragekreuz, das schon im Visitationsrezess von 1603 erwähnt wird, also kurz vorher entstanden sein dürfte. Nicht mehr vorhanden ist die Muttergottesstatue, eine Bekleidungs- und Madonna, die wohl anlässlich der Gründung der Rosenkranzbruderschaft im Jahre 1671 angeschafft wurde. Dagegen legen noch heute die auf Blech gemalten Rosenkranzgeheimnisse in der Ölbergkapelle Zeugnis von dieser traditionsreichen Bruderschaft ab. Zudem hängen noch vier gotische Glocken im Turm der Pfarrkirche, die in den Rezessen und Inventaren erwähnt werden.



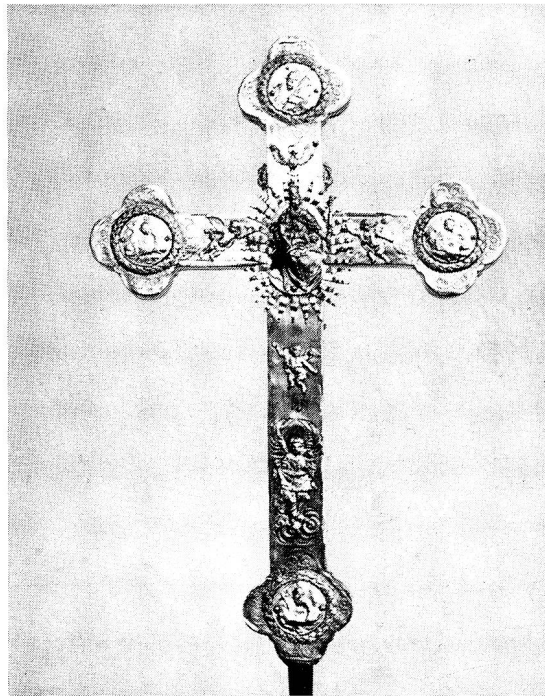
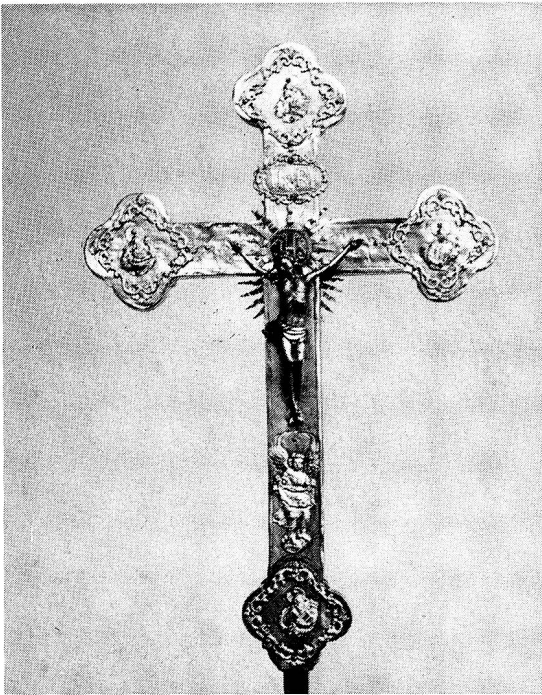
Geläut im Turm der Pfarrkirche St. Michael in Lütisburg. Die vier kleinen Glocken sind im Spätmittelalter entstanden; die grosse Glocke von 1716 (umgegossen 1922) stammt aus Rapperswil. – Foto B. Anderes, Rapperswil.

Inventar 1692

Inventarium Sacrae Suppelectilis (heilige Gerätschaft) der Pfarrkirchen zu Lütisburg sambt den 2 inkorpierten Cappellen als zum Ölberg alda (Ölbergkapelle westlich der alten Kirche, erbaut 1679) und S. Barthomaei Apostoli zu Dufferschwil (Tufertschwil), wie auch der Ertzbruderschaft des H. Rosenkrantzes (gegründet 1671) und lestlich prophan suppelectilis (Hausrat) des Pfarhofs alda, beschrieben den 16. septembris, Anno 1692, von mir ersten Pfarherr Pirminio Breg.

Erstlich die Pfarrkirchen sambt obstehenden 2 Cappellen, deren dreyen allen das Kirchengut geimsamb ist. Des ersten sindt vorhanden: 3 kelch mit iren patenen, zwei seindt ussen und innen vergült (im heutigen Kirchenschatz nicht mehr aufzufinden). Item 7 Corporalia (Unterlagstüchlein für Kelch und Patene) sambt so vilen stollen (Stola = über der Brust gekreuzter Stoffstreifen als Priesterinsignie). Item 5 bursa (Tasche für Corporale), purificatoria 16 (Handtüchlein für die Messe). Item ein silberner Monstranz sambt einer silberner Capsel, und 3 silberne Öhlküntlein (Kännchen). Item ain silberne und vergülte; 3 par zinnerne Messküntlein mit 3 silbern schüsselin (Lavabo). Item 3 Cymbola sambt ainem glögglin (Messglöcklein). Item ein sacculus zum providieren (Aufbewahrungsbeutel). Item ain Laternen, ain kupferkessel zum h. Thaufwasser, ein zinnerer trachter (Trichter) sambt einem zinnen schöfferly (Taufschale) zum thauffen. Item 2 zinnene handtgiess sambt ainem küpfernen handtbeckhen (Giessfass mit Hahnen und darunter gestelltes Becken). Item 4 hölzne hostyladti (Hostienbehälter). Item 15 kelchdühlein (Velen) von allerhandt farben (gemeint sind die liturgischen Farben). Item eine neues und alts Obsequiale

constantiense (Buch mit dem Ritual der Totenmesse im Bistum Konstanz) sambt dem completen Benedictionale (Buch mit Segensformeln) auch constantiense. Item ein teütsches Evangelienbüchlin. Item die statuta synodalia constantiensa (Synodalstatuten des Bistums Konstanz). Item ain biret (Priestermütze), an alben 5 (liturgisches Untergewand) sambt zugehörden. Item 9 grössere und 10 kleinere tobaleae oder Altartücher. Item 2 handtwehlen (grosse Tücher), item 8 handtdühlein. Item ain rauchfässlin sambt ainem schifflein. Item 2 küpferne Weihwasserkessel sambt ainem solchen kleinen kässelin. Ain Kehrwüsch (Besen). Item ain mösch (messingenes) und etwas vergulst kreutz (noch vorhanden, Abbildung). Item 6 Crucifix, ain todenkrütz. Item ain todtbar sambt ainem schwarzen duch. Item ain roter fänli. Item 15 alte und new Messgewänder samt iren Stolen et Manipulin (Stoffstreifen am Arm des Priesters). Item ain blauw fanen in der Cappellen Dufferschwil. Item 4 Missalia sambt iren gefärbeten Cussinene (Kissen in liturgischen Farben). Item ain klain seel Missal (Buch für die Totenmesse) sambt schwarzen Cussino (Kissen). Item ain gschribes Choral mit 3 Messen (handgeschriebenes Buch mit einstimmigen Choralgesängen). Item die new getruckhte festa (wohl Buch mit Festtagsmessen). Item 2 von schinen (Faschinen, Weiden) gemachte zainlin. Item 2 kästen in der Sacristey. Item 6 möschen (messingene) und 8 gemalte hölzne Kirzenstöckh. Item 5 tabulae (wohl Kanontafeln) sambt iren Zughörden. Item 10 gfarbte und aus federn gemachte blumenstöckh sambt ainem solchen tabernäkhlin. Item Brustbildter S. Hieronimi et Magdalene in Glas gefasst. Item 4 schwarzte und ains kolschwis (blau-weiss) gfarbte Überdächer über die Altär. Item ain



Vortragekreuz im Kirchenschatz Lütisburg. Kupfervergoldetes Kreuz mit Holzkern. Kruzifix nach Renaissancemodell mit Evangelistenmedaillons (vorne) und Muttergottes mit Kirchenvätern. Im Visitationsrezess 1603 erwähnt. – Foto Dora Fanny Rittmeyer, St. Gallen.

isenes (eisernes) und 3 stürtzene (blecherne) gfäss sambt den gläsernen ampeln. Item 9 grosse und kleine glocken (Kirchenglocken) an allen Orten. Item 6 alte und ein news Antependia (Altarvorhang). Item ain weiss Vorbüchlein zu communicieren. Item ain geschnitzletes Versperbild sambt einer tragen auff stangen. Item ein Ecce homo bildt geschnitzlet (noch vorhanden, Abbildung). Mer ein Ecce homo bildt auff einer daffel zu Dufferschwil. Item zu beiden Seyten im Öhlberg (gemeint ist der noch vorhandene Altar, um 1680, Abbildung) Ecce homo und Maria mit den 7 Schwertern (Abbildung). Item 2 kniestüelin. Mer 2 bichstüöll. Item ain glutpfanen, ain kohrhämbt für den Messmer. Ain stürtzen (blechernes) Öhlfläschli. Item 2 tischlin sambt einem tepichlein. Item 1 stabelle mit einer länen. Item ain stuhöl ohne anlänen. Ain Fusschämeli von 2 stafflen (Stufen). Item ain todtenfrage sambt zugehörigen Instrumenten zum versargen. Item 2 Cantzlen (portatile) (Tragkanzeln für den Feldgottesdienst). Item ain langer, 4füessegstuohl ohne anlänen. Item 3 Weywasserwädte. Ain löschhörny. Item 3 fastendücher für die altär in der fasten zu henkhen sambt einem isenen stänglin (violette Fastentücher). Item ain weisses Düchlin vor dem tabernakel. Item ain schämli sambt aufgelegtem schämeli im tabernakel. Item 6 alte rosenstreüss zu Dufferschwil. Lestlich ain Kirtzentruckhen.

Inventarium sacrae suppelectilis der Ertzbruderschaft des h. Rosenkrantz

Erstlich ain grosser blauer und grosser weisser complet damastinen fanen. Item 3 klaine daffetene (Taft, Seidengewebe). Item 3 gmalte Stäb mit den schilten Jesus, Maria und Joseph. Item 15 auff kupfer gmalte ghaimnuss auf stangen gestellt (Rosenkranzgeheimnisse, wie sie am Chorbogen der Ölbergkapelle angebracht sind). Item ain villgfärbter Himmel (Baldachin) mit 4 gmalten stangen. Item ain rotes complet damastis Pluviale (Rauchmantel für den Priester). Item 2 rothe rökch mit flüglen (Ärmeltuniken oder Dalmatiken für die Diakone) und 2 khorhambdter. Item 3 par gelbe, rothe und weisse Gilgen (Lilien). Item ain trag mit stangen zum Unser Lieben Frawen bildt zetragen. Item ain Unser Lieben Frawen bildt sambt noch einem gelben Velo (Schleier). Item ain silberner und ain hölzener Scepter

sambt 2 als das kindtlein und seine Muoter. Item ain silberner maschen- oder rosengürtel. Item ain silbernis Armbandt. Item ain silberes und inmitten vergultes grosses brustzaichen (kreuzförmiger Anhänger). Item 2 andere grosse silberne vergulte zaichen. Item 2 ringsum eingefasste Agnus Dei (wachsbossierte Tafelchen mit Darstellung des Lamm Gottes). Item ain sänkel mit eingefassten Reliquiis (hier wohl ein Schmuckband mit Reliquien). Item 2 cristallene Mister sambt ainem brunen psalter (Rosenkränze). Item ain küpferner vergolter schein. Item wider 2 gmalte stürtzen (blecherne) Cronen. Item 2 andere Crönlein auss dröthen mit grüner seide eingebunden. Item 4 Unser Lieben Frawen Rökch sambt den 4 Kindtlin rökchlin, als ain rother und blauer complet damast, ain gelber und weisser Daffet (Taft) mit gold und silber durchstickht. Item ain diploma thesium dedicatorum Domino Michaeli Schädler pie defuncto (wohl ein von Schädler geschenktes Thesenblatt mit Glaubenssätzen). Item ain ises geschlossnes trückhlein zum Bruderschaftsopfer darin aufzubehalten. Item ain getruckhtes Düchlein. Item ain nussbömer Bruderschaftskasten. Item ein Fanenkasten. Lestlich ain Unser Lieben Frawen stüchelin(?).

Inventarium suppelectilis prophanæ des Pfarhofs.

Erstlich gehört in den pfarhof ein newer grosser Klayderkasten, so in der oberen stuben steht. Item ain höltzenes Tischlein sambt 2 stabellenstühen mit anlänen, so mit einem M.S. gezeichnet sindt. Lestlich ain isene Heel (Häl, Kochkessel im Kamin) mit 2 isenen stangen, deren jede ain hagen hat. Dises alles trewlich beschriben, Anno 1692, den 16. Septembris, von mir Pirminio Breg, erster Pfarherr zu Lütisburg.

Inventar 1701

Inventaria der Kirchen und Capellen zum Öhlberg, der Bruderschaft des h. Rosenkrantz und des Pfarhoffs zu Leütenspurg, wie auch der Capellen zu Dufferschwyl sachen beschriben, Anno 1701, den 24. Juny, von mir Pirminio Breg, Pfarher der zeyt allda zu Leütenspurg.

Inventarium S. suppelectilis der Bruderschaft des h. Rosenkranzes zu Leütenspurg beschriben 1701

Erstlich ein grosses Unser Lieben Frawen bildt mit 4 fach Kleydung, 2 silbernen Kronen und 1 silbern scepter, auch 1 maschen Gürtel von silber und 2 silbern übergülte zeichen (Weihekreuze) mit 1 silbern kätelin und noch ain möschen (messingener) übergulden (vergoldeten) pfennig (Münze), auch einen brunen mit silber umfasten stein (Edelstein oder Glasfluss). Item 1 blaws kleid, 1 gelbs velum (Schleier) zu disem Marienbildt. Mer ain roter Rauchmantel, mer 1 blüemter merentheyls roter himmel sambt 4 stangen (Baldachin). Mer 2 rote rökk mit flüglen (Tuniken oder Dalmatiken). Mer 3 korhämpter. Mer 15 geheimnussen auf stangen (tragbare Rosenkranzbilder). Mer gemalte stürzten schilt (Blech Schilder) für 16 Männer. Mer 16 solche schilt für Jungfrawen und Frawen. Mer 8 Ilgen (Lilien), 1 par sheter (Leinwand) rosen, mer 2 klein solche rösl, mer 1 schiltli Jesu und Maria. Mer 2 laternen auf stangen (sog. Prozessionstortschen), item 2 grosse damastene Fahnen, mer 1 Todtenfanen, mer 3 kundtschafftädäfel mit den 3 Farben. Mer breyte kirtzenundersätz. Mer kirtzenzusätz, grössere und kleinere zu den manen schilten. Mer 2 praefecten stäb, mer 1 kirtzen trukhen, mer 2 alte Cronen und 1 scepter für Mariabildt. Mer 1 sidigs düchli, worauff thesen getruckht sindt (Glaubenssätze).

Item der Kirchen Leütenspurg, Anno 1701

Erstlich 1 kelch sambt paten vergölt. Mer 1 silberne Cap sel (wohl Hostienbehälter). Mer 1 silberne Monstrantz. Mer 2 vergulte Opferkántli (Messkännchen). Mer 3 silbere Heiligöhlkántli (Kranken- oder Tauföhlbüchlein). Mer 4 par zinen opferkántli. Mer 1 zinener taufftrachter (Taufschale) sambt schöpferli. Mer 1 tauffkessel von kupfer. Mer 2 Weywasserkessel von kupfer. Mer 1 küpfernes Öhlgelti (wohl Behälter für das Ewiglichtöl). Mer 1 öhlfläschli. Mer ain aus ertz gegossener kirtzenleuchter. Mer 3 par solche kirtzenstöckh. Mer 1 möschen (messingene) und 2 stürzten (blecherne) Ampeln. Mer ain zinigs brunenkässy. Mer 1 küpfernes Handbeckhi. Mer 1 isis (eisernes) rauchfässli sambt 1 hültzen schiffli. Mer 2 par gmalte hültzene kirtzenstöckh. Mer 2 newe und 2 alte Messbücher sambt 1 klainen prodefuncti (Formelbuch für die Bestattung). Mer ein Obsequiale (Buch mit dem Kanon der Totenmesse). Mer 1 Benedictionale (Buch mit Segensformeln), folia septorum nonorum (79 Seiten). Mer 1 teütsch Evangeliumbüchli. Mer 4ley Hostientruckhen. Mer 2 bursen (Hostientaschen) und pallen (gestärkte Decktüchlein für den Kelch). Mer 18 purificatoria (Tüchlein zum Trocknen der Hände des Priesters). Mer 14 Kelchtüchli. Mer 12 Messgewänd mit iren stolen (über der Brust gekreuzter Leinwandstreifen) und Manipeln (abhängender Ärmelstreifen). Mer 5 Alben sambt humeralien und gürtlen (Untergewand, Schultertuch und Gürtel). Mer 1 brauner rockh und korhembt für den Messmer. Mer zu 3 Altären completer Überzug mit 3 Düchern zu jedem Altar. Mer 1 wisses vorhängli des alten Tabernakhels (wohl für den Wandtabernakel). Mer ein Vordüchli zum Communizieren. Mer 12 handtdüchli. Mer 1 handtzwelhli (grosses Handtuch). Mer 1 kirtzentruckhen. Mer 1 kehrwüsch (Besen). Mer ain linener Vorzug aines altars mit brayten Vorschnüren (Fransen). Mer 1 Weterkrütz. Mer 3 Crucifixe auff den Altär. Mer ein mittelmässig grosses krütz sambt kleinen bildtnussen SS. Maria und Johannes ob dem Bogen des khors (Chorbogenkruzifix

mit Assistenzfiguren). Mer 1 todtenkrütz. Mer 1 roter fahnen. Mer 1 todtkar pro obsequiis celebrandi (Katafalk). Mer 1 todtenfrage zum lichten(?). Mer 2 Engel mit Leuchtern über dem neuen tabernakel (offenbar neuer Altartabernakel an Stelle des Wandtabernakels). Mer 2 bichtstüöl. Mer 2 gelbe sidene Vela (Schleier). Mer 1 blaues Velum. Mer 2 kästen in der sacristey. Mer 5 grosse und kleine gloggen (Abbildung). Mer 1 bildtnuss der Auferstehung Christi (Auferstehungsfigur für die Osterliturgie). Mer ain geblüemter sidener Tabernakelhelmantel. Mer 1 grosses gfasstes (bemaltes) Marienbildt auff dem altar linkher seyten. Mer 4 par Mayn (Maien-Sträusse) von gmalten Fäden sambt ain solches gstelleli. Mer 1 weywasserwädel. Mer 1 Scabellum (Stabelle). Mer 1 andrer Stuol. Mer 1 lang sitzstuol. Mer 1 Kontrittling (Betschemel?). Mer 2 Cymbola (Messglöcklein). Mer 2 Engeli zum Wandkirtzen (kerzentragende Engel). Mer 1 seydis geblümbtes und 3 alte Antependia. Mer 2 schwartze Deckdächer.

Der Capellen zu Dufferschwyl, 1701

Erstlich 1 kelch sambt Paten vergölt, corporali (Kelchtüchlein), bursa (Hostientasche) und 2 purificatoria (Tüchlein für die Handwaschung). Mer 1 altes Obsequiale (Messbuch für die Totenfeier). Mer 1 Missale (Messbuch). Mer 3 Messgewänd. Mer 1 Alb (Untergewand). Mer 1 par zinen opferkántli. Mer 1 Weterkrütz oder Crucifix. Mer ain altes gmaltes Crucifix. Mer 2 grüne kirtzenstöckh. Mer 6 Mayen (Kunststräusse). Mer ain Santusglöggli (aufgehängtes Glöcklein, welches vom Messmer bedient wird). Mer 2 glöggli im Thurn. Mer 1 Weywasserwädel. Mer 1 Weywasserkessel. Letztlich 1 alter fahnen.

Der Capellen zum Öhlberg, 1701

Erstlich 1 silberer Kelch sambt Paten (so auch von der Kirch für ein Cibory [Speisekelch] gebraucht wirt, und die Kirch ain silbernen Täckhel sambt Mänteli hat machen lassen 1699). Mer 1 par zinen opferkántli. Mer 1 cimbum (Messglöcklein). Mer 1 tischli. Mer 3 altardücher sambt 1 borsten (?) mit brayten schnüren (offenbar Altarbehang mit Fransen). Mer 2 grosse Ecce homo bilder. (Abbildung). Mer 1 Siebenschmerzenbild (Abbildung). Mer 1 Versperbildt sambt einem gstell umherzutragen (Abbildung). Mer 6 von Wachs eingessete täffeli (Wachsreliefs). Mer 6 tafflen in ramen eingefasset. Mer 1 bichtstuol. Mer 2 glöggli im thürnli. Mer 1 kasten im Sakristeyli. Mer 2 kneustüöhl. Mer 1 stürzten Ampel. Mer 1 zinis brunen kessy. Mer 1 zinner Wandelkirtzenleuchter. Mer 1 Weywasserkesseli.

Des Pfarrhoffs zu Leütenspurg

Erstlich 1 hültzener langlechter Disch. Mer 2 scabelli (Stabellen). Mer 1 von alter und kostligkayt gmeiner tannener trog (Vorrattrog). Mer ain klin stüöli ohne lehnen. Mer 1 newer Klayderkasten in der oberen stuben. Mer 1 isen heel (schwenkbarer Kessel im Kamin). Mer 1 offelisen (Bretzeleisen). Mer 2 Fasslägeren (Mostfässer). Letztlich 1 Jahrzyt-, 1 tauff- und firmungs- und 1 Ehebuch (Pfarrbücher).

Dises alles, wie obsteht, ist von mir Pirminio Breg, erstem Pfarther zu Leütenspurg beschriben worden, trüwlich, fleissig und öhngfährlich, und ain abschrift nach St.Gallen überschickht worden, den 24. Juni, Anno 1701 (Doppel im Stiftsarchiv nicht mehr vorhanden).